

PRESSEINFORMATION

Regionalkomitee Steiermark
p.A. Referat Frau-Familie-Gesellschaft
Stempfergasse 7, A-8010 Graz
Ridi M. Steibl
Tel: 0316/877-3921
Fax: 0316/877-3924
e-mail: taten-statt-worte@stmk.gv.at
www.beruf-und-familie.at

Frauen- und familienfreundlichste Betriebe 2003 mit Sonderpreis Väterkarenz

Rekordbeteiligung seitens der steirischen Wirtschaft!

Einen absoluten Teilnehmerrekord weiß-grüner Unternehmen gab es am Wettbewerb „Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 2003“. Der Wettbewerb wurde bereits zum 13. Mal durchgeführt. 112 steirische Unternehmen – so viele wie nie zuvor und wie in keinem anderen Bundesland - haben daran teilgenommen. Davon sind 78 Wirtschaftsbetriebe, gegliedert in Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe, 13 Öffentliche und 21 Non-Profit-Unternehmen.

Diese wurden von einer Jury, welche sich aus Vertretern des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Arbeiterkammer, Unternehmensberatung, usw. zusammensetzt, geprüft und bewertet.

Die 5 Siegerbetriebe sowie das Unternehmen des Sonderpreises Väterkarenz wurden heute im Weißen Saal der Grazer Burg von Bundesminister Mag. Herbert Haupt, Landesrätin Mag. Kristina Edlinger-Ploder, NRAbg. Ridi M. Steibl und dem Präsidenten der Wirtschaftskammer-Österreich, Dr. Christoph Leitl, durch die Überreichung der Taten-statt-Worte-Trophäe ausgezeichnet.

„Mit diesem Wettbewerb treten wir in ein Bündnis mit der Wirtschaft. Die große Teilnehmerzahl ist ein starkes Bekenntnis der heimischen Wirtschaft und der UnternehmerInnen zur Vereinbarkeit von Beruf & Familie. Frauen- und Familienfreundlichkeit wird immer häufiger zu einem wichtigen Bestandteil der Unternehmensphilosophie“, zeigt sich die Initiatorin des Wettbewerbes, **Vorsitzende von Taten statt Worte Österreich und Leiterin des Referates Frau-Familie-Gesellschaft, NRAbg. Ridi M. Steibl,** über die erfolgreiche Entwicklung in den vergangenen Jahren erfreut.

„Arbeit und Familie sind die wichtigsten Faktoren für ein glückliches Leben. Ihre Vereinbarkeit ist eines unserer großen politischen Ziele. Der Erfolg der Aktion Taten statt Worte hat uns dieses Jahr veranlasst, zusätzlich zur Ehrung der „Frauen- und familienfreundlichsten Betriebe der Steiermark 2003“ einen Sonderpreis für Väterkarenz zu vergeben. Die Wirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das Wissen und Können der heutigen Frauengeneration – die best ausgebildete, die es je gab – zu verzichten. Und unsere Familien können es sich nicht leisten, auf die Väter zu verzichten“ so **Frau Mag. Kristina Edlinger-Ploder, Landesrätin für Jugend und Generationen, Bildung und Wissenschaft**

Zeichen der Sieger

Die 5 Siegerbetriebe sowie das Unternehmen des Sonderpreises Väterkarenz erhielten als sichtbare Auszeichnung für ihre Frauen- und familienfreundliche Unternehmenskultur die „Taten-statt-Worte-Trophäe“. Diese wurde von Schülern der HTBL – Ferlach für Technik, Kunst und Design kreiert und heuer bereits zum dritten Mal vergeben.

Die in positiv und negativ geteilte Figur mit ihrem feinen Verbindungen soll die Bedeutung, aber auch die fragile Verbindung des täglichen Miteinander symbolisieren. Das Negativ ergänzt das Positiv und umgekehrt. Das eine verleiht dem anderen Stabilität. Die mit Alu und Stahl getroffene Materialwahl soll die Kraft und Beständigkeit der symbolisierten Aussage unterstreichen.

Der direkte Draht zu den Gewinnern 2003

- Großbetriebe:** **Roche Diagnostics GmbH**
Medizintechnik
Kontaktperson: Dr. Martha Fuchs
8020 Graz, Kratkystraße 2
Tel.: 0316/27787/2316 Fax: 0316/27787/9660
e-mail: martha.fuchs@roche.com
- Mittelbetriebe:** **Trachten- und Damenmode Pachatz**
Textilhandel und Schneiderei
Kontaktperson: Sieglinde Pachatz
8580 Köflach, Kärntnerstraße 21
Tel.: 03144/3254 Fax: 03144/3254
e-mail: office@pachatz.at
- Kleinbetriebe:** **Look – Dein Friseur**
Kontaktperson: Sigrid Danklmaier
8970 Schladming, Lange Gasse 454
Tel.: 03687/3254 Fax: 03687/24220-21
e-mail: danklmaier@look.ag
- Öffentliche Unternehmen:** **Marktgemeinde Breitenau am Hochlantsch**
Kontaktperson: AR Siegfried Strassegger
8614 Breitenau a. H., St. Jakob 9
Tel.: 03866/5151-0 Fax: 03866/5151-20
e-mail: gde@breitanau-hochlantsch.at
- Non-Profit-Unternehmen:** **Jugend & Familiengästehäuser**
Beherbergung
Kontaktperson: Mag. Claudia Kesche
8020 Graz, Idlhofgasse 74
Tel.: 0316/7083-38 Fax: 0316/7083-66
e-mail: claudia.kesche@jgh.at
- Sonderpreis Väterkarenz:** **BBRZ- Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum Steiermark-Kärnten**
Berufliche Bildung und Rehabilitation
Kontaktperson: Andrea Jabornik
8605 Kapfenberg, Paula-Wallisich-Platz 1
Tel: 03862/2992-210 Fax: 03862/2992-290
e-mail: andrea.jabornik@bbrz-stmk.at

Sonderpreis Väterkarenz

Eine Nowität des Wettbewerbes war auf Initiative von Frau Landesrätin **Mag. Kristina Edlinger-Ploder** die Einführung eines **Sonderpreises für Väterkarenz**. Um Betriebe zu motivieren, sich in ihrem eigenen Interesse mit dem Thema Väterkarenz auseinander zu setzen, wurde beim Wettbewerb von der Jury erstmals der Sonderpreis Väterkarenz vergeben. Die Jury hat unter 12 Teilnehmerbetrieben des Wettbewerbes, in denen Väterkarenz bereits in Anspruch genommen wurde, gewählt.

Die Zahl der männlichen Karenzgeldbezieher lag im August 2003 in der Steiermark bei 350 Personen: Das entspricht einem Anteil von 1,7 % der steirischen KarenzgeldbezieherInnen. Österreichweit befanden sich zu diesem Zeitpunkt 2,3 % der Männer in Karenz. Die meisten Karenzväter waren in Wien (4,1%), die wenigsten in Vorarlberg und Kärnten (1,2 %) zu verzeichnen. Nach einer Erhebung des Ludwig Boltzmann-Instituts für Werteforschung ist die geringe Zahl der Karenzväter eine Frage des Einkommens: 74 % der Männer geben an, mehr als ihre Frau zu verdienen und deshalb nicht in Karenz zu gehen, über 30 % haben Angst vor einem Karriereknick, und 12 % sagen dezidiert: „Das kommt für mich nicht in Frage.“

Die Maßnahmen der Siegerbetriebe in Kurzform

Roche Diagnostics GmbH erreichte bei den Großbetrieben den Sieg. Von 296 Beschäftigten sind 30 % Frauen. Das Unternehmen beschäftigt 42 ältere MitarbeiterInnen über 50 Jahre und 102 MitarbeiterInnen mit Kindern unter 15 Jahren. Als besondere firmenspezifische Maßnahme für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie gibt es eine Betriebsvereinbarung für freie Fenstertage für alle MitarbeiterInnen. Das Unternehmen ist aufgrund der flexiblen Arbeitszeiten familienfreundlich und frauenfreundlich, da eine Konzernstrategie Frauen bei gleicher Qualifizierung bevorzugt.

In der Kategorie Mittelbetriebe hatte **Trachten- und Damenmode Pachatz** die Nase vorn. Alle 11 Mitarbeiterinnen sind Frauen. Alle Beschäftigten arbeiten in Gleitzeit. Kinder können in den Betrieb mitgenommen werden, es gibt eine Spielecke und auch der Garten kann von den Kindern der Mitarbeiterinnen zum Spielen genutzt werden. Flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit der eigenständigen Urlaubseinteilung machen das Unternehmen frauen- und familienfreundlich.

Das Team von **Look – Dein Friseur** in Schldming, holte sich bei den Kleinbetrieben den Titel 2003. Alle 7 Beschäftigten sind Frauen, so obliegt auch die Führungsposition einer Frau. Das Unternehmen bildet 2 weibliche Lehrlinge aus. Es gibt flexible Arbeitszeitregelungen, die Mitarbeiterinnen können die Arbeitstage selbst bestimmen. Der Betrieb ist frauen- und familienfreundlich, da die Inhaberin des Friseurbetriebes die Beschäftigten nicht als Mitarbeiterinnen sondern als Mitunternehmerinnen sieht.

Bei den öffentlichen Unternehmen gewann das **die Marktgemeinde Breitenau am Hochlantsch**. Von insgesamt 31 Beschäftigten sind 68 % Frauen, das Unternehmen beschäftigt 8 ältere MitarbeiterInnen über 50 Jahren und 13 MitarbeiterInnen mit Kindern unter 15 Jahren. Frau Veronika Berger ist als Gleichbehandlungsbeauftragte Ansprechperson für Frauen- und Familienfragen. Die Gemeinde beschäftigt auch behinderte MitarbeiterInnen und wurde 2002 und 2003 mit dem Joboskar für ihr Engagement für benachteiligte Menschen

ausgezeichnet. Das Unternehmen ist familienfreundlich, weil bei der Festlegung des Beschäftigungsausmaßes und der Arbeitszeit größtmöglich auf familiäre Bedürfnisse Rücksicht genommen wird.

Die Jugend & Familiengästehäuser erreichten bei den Non-Profit-Unternehmen Platz eins. Das Unternehmen bildet einen weiblichen Lehrling aus und beschäftigt 12 ältere MitarbeiterInnen über 50 Jahren und 52 mit Kindern unter 15 Jahren. In Führungspositionen sind Frauen zu 54 % vertreten.

Das Unternehmen ist frauen- und familienfreundlich, weil es viele Frauen mit Kindern beschäftigt und mit flexiblen Arbeitszeitmodellen auf die Betreuungspflichten der Mitarbeiterinnen bestmöglich Rücksicht nimmt. Das Unternehmen wurde auch 2002 mit dem Joboskar für sein Engagement für die Integration von behinderten Menschen ausgezeichnet.

Von 157 Beschäftigten sind 80 % Frauen. Das Unternehmen bildet einen weiblichen Lehrling aus und beschäftigt 12 ältere MitarbeiterInnen über 50 Jahren und 52 mit Kindern unter 15 Jahren.

Der erstmals verliehene Sonderpreis Väterkarenz ging an das **BBRZ – Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum Steiermark-Kärnten**. Die Unternehmensgruppe versteht sich als Unternehmen, das Frauen und Männern berufliche Chancengleichheit bei der Aufnahme, in der beruflichen Entwicklung sowie der Übernahme von Führungspositionen garantiert.

4 Mitarbeiter des BBRZ Steiermark-Kärnten haben bereits Väterkarenz in Anspruch genommen:

- ein Mann war 1 Jahr lang in Karenz,
- ein Mann beansprucht seit Mai 2002 Teilzeitkarenz.
- 2 Mitarbeiter sind zur Zeit in Väterkarenz (einer seit Juni 2003 bis Juni 2004, der andere seit März 2003 bis September 2004)

Die Bewertungskriterien des Wettbewerbes

Beschäftigte / Anteil von Frauen in Führungspositionen

Die Anzahl von Frauen in Führungspositionen sollte ihrem Anteil an den Gesamtbeschäftigten entsprechen. Bei der Bewertung wird auch der Stellenwert der von Frauen eingenommenen Führungspositionen berücksichtigt: Finden sich Frauen beispielsweise in der mittleren Führungsebene, jedoch nicht in Top-Positionen, gibt es im Unternehmen offenbar eine „gläserne Decke“: Frauen werden durch „unsichtbare“, informelle Schranken am Aufstieg in Führungspositionen gehindert. Das Kriterium des Anteils von Frauen in Führungspositionen ist abhängig von der Betriebsgröße: In Klein- und Mittelunternehmen (KMU) ist der/die UnternehmensinhaberIn vielfach die einzige Führungskraft.

Arbeitszeit

Im Rahmen dieses Kriteriums werden die Möglichkeiten von Teil- bzw. Gleitzeit sowie anderer flexibler Arbeitszeitmodelle berücksichtigt. Teilzeitarbeit soll nicht ausschließlich in unattraktiven Tätigkeitsbereichen ohne Aufstiegschancen und ohne Zugang zur Weiterbildung angesiedelt sein. Daher wird besonderer Wert auf Teilzeitarbeit in Führungsebenen sowie auf den Anteil von Teilzeitbeschäftigten bei Weiterbildungsmaßnahmen gelegt. Es sollte die Möglichkeit bestehen, Teilzeitarbeitsplätze in Vollzeitarbeitsplätze umzuwandeln - und umgekehrt. Bei diesem Kriterium werden auch wichtige Rahmenbedingungen der Arbeitszeitgestaltung berücksichtigt (z.B. öffentliche Verkehrsmittel, Öffnungszeiten von Schule und Kindergarten, usw.).

Weiterbildung

Dieses Kriterium bewertet die Weiterbildungsangebote des Unternehmens im Allgemeinen und den Frauenanteil bei Weiterbildungsmaßnahmen sowie deren Inhalte im Besonderen (z.B. fachliche, persönlichkeitsbildende, aufstiegs-fördernde Weiterbildungsmaßnahmen). Wie viel dem Unternehmen Weiterbildung wert ist, lässt sich daran ersehen, ob und inwieweit es die Kosten für Weiterbildungen übernimmt bzw. die Zeit für Weiterbildung auf die Dienstzeit angerechnet wird. Auch bei diesem Kriterium wird großes Augenmerk auf die betriebliche und branchenspezifische

Situation gelegt. Die Weiterbildungskapazitäten eines kleinen Handwerksbetriebes sind mit jenen eines großen öffentlichen Unternehmens nicht zu vergleichen.

Karenz und Wiedereinstieg

Bei diesem Kriterium wird einerseits die Quote der WiedereinsteigerInnen ins Unternehmen berücksichtigt. Andererseits wird bewertet, ob und welche Kontaktmöglichkeiten zum Unternehmen für karenzierte MitarbeiterInnen bestehen. Die Möglichkeit einer Mitarbeit – z.B. Urlaubsvertretung oder geringfügige Beschäftigung - im Unternehmen und/oder einer Teilnahme an Weiterbildungen wird natürlich höher bewertet als eine Einladung zur Betriebsfeier. Ein weiterer Faktor ist die Erleichterung des Wiedereinstiegs durch das Unternehmen, etwa durch Einschulungen oder Arbeitszeiten mit Rücksicht auf Betreuungspflichten.

Väterkarenz

Die Inanspruchnahme von Väterkarenzurlaub wird besonders positiv bewertet: Dies dokumentiert, dass das Bewusstsein, dass es sich bei der Vereinbarkeitsproblematik nicht nur um ein Frauenproblem handelt, Eingang in die betriebliche Personalpolitik gefunden hat.

Familienfreundliche Maßnahmen

Bei diesem Kriterium steht die betriebliche Unterstützung bei der Kinderbetreuung im Mittelpunkt. Varianten dafür sind ein eigener Betriebskindergarten, die Möglichkeit, Kinder in den Betrieb mitzunehmen, oder Hilfe bei der Organisation von Betreuungspersonen. Das Vorhandensein eines erweiterten Pflegefreistellungsanspruchs wird ebenfalls positiv anerkannt. Gleichfalls angerechnet werden materielle Zusatzleistungen des Unternehmens. Bei diesem Kriterium wird die regionale Situation der Ausstattung mit Kinderbetreuungseinrichtungen berücksichtigt.

Gesundheits- und andere Maßnahmen

Bei diesem Kriterium wird hinterfragt, ob es ein spezielles Gesundheitsengagement im Unternehmen gibt. Weiters wird abgefragt, ob es besondere Maßnahmen für Lehrlinge und MitarbeiterInnen über 50 Jahren gibt.

Frauen- und Familienfragen

Im Rahmen dieses Kriteriums wird u.a. geklärt, ob es eine eigene Ansprechperson für Frauen- und Familienfragen gibt, welche Maßnahmen zur besonderen Frauenförderung zur Verfügung stehen, ob es Karriereplanung für Frauen/Männer gibt, welche innovativen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf entwickelt wurden bzw. in Planung sind, und welche Positionen und Werthaltungen der Betrieb zur Frauen- und Familieförderung hat.

Kontakt & Rückfragen:

FA6A Referat Frau-Familie-Gesellschaft
NRAbg. Ridi M. Steibl und Simone Ressler
Tel. 0316/877-3921 bzw. Nbst. 4263
Mobil 0664/46 05 349

Graz, am 03.02.2004